



Der LfL-Aktionsrucksack Biodiversität

Das Ziel des Projektes „Landwirtschaft und Artenvielfalt erleben“ ist es, mit dem Aktionsrucksack Biodiversität Landwirte/innen sowie interessierte Bürger/innen für Themen der Biodiversität zu begeistern. Wir möchten motivieren, Maßnahmen zum Erhalt bzw. der Förderung der Biodiversität umzusetzen und konkrete Handlungsoptionen näherbringen – zum Beispiel durch diesen Flyer, den Sie gerade lesen.

Neben „Streuobst“ gibt es weitere Themenkomplexe, die den Fokus auf „Acker“, „Bienen & Wildtiere“, „Strukturen in der Kulturlandschaft“ sowie „Sorten & Rassen“ legen.

Interessierte Bürger/innen sollen bei Veranstaltungen zu Leistungen der Landwirtschaft in Bezug auf Artenvielfalt informiert werden. So möchten wir einen fruchtbaren Dialog von Landwirten/innen und Verbrauchern/innen ermöglichen.

Packen Sie die Vielfalt aus!

Kreativ, interaktiv und praxisnah möchte der Aktionsrucksack Biodiversität Ihnen zeigen, welchen Beitrag Sie für mehr Biodiversität leisten können.



Zusammenfassung

- Streuobstwiesen und -äcker sind die Lebensräume mit der größten Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft
- Erhaltung und Pflege der noch knapp 6 Mio. Streuobstbäume in Bayern inklusive der Nachpflanzung sind ein wesentlicher Beitrag zur Biodiversität
- Nutzung und Verwertung des Obstes und des Unterwuchses erhalten die Biodiversität
- Weitere Informationen erhalten Sie am zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), durch die Wildlebensraumberater (am Fachzentrum Agrarökologie) und auf der LfL-Homepage www.LfL.bayern.de/biodiversität-rucksack



Infos zum Mitnehmen ?
... einfach QR-Code scannen!

Impressum: Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de
Redaktion: Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
Lange Point 12, 85354 Freising-Weihenstephan
E-Mail: IAB@LfL.bayern.de
Telefon-Hotline: 081 61/8640-3640
Druck: 2. Auflage, Oktober 2019
diedruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch
Bildquellen: Biene in Blüte: Pachtl
Kornblumen: Grünwald
© LfL Alle Rechte beim Herausgeber, Schutzgebühr 0,50 €



Maßnahmen kompakt

Erhalten – pflegen – nutzen
Streuobst fördern





Planung und Neuanlage einer Streuobstwiese

- Enorme Sortenvielfalt und Robustheit von Streuobst ermöglichen viele Standorte
- Obstart und Standort müssen aufeinander abgestimmt sein
- Spätere Nutzung und Unternutzung bei der Planung berücksichtigen (z. B. Selbstversorgung, Ausgleichsfläche, Wirtschafts-/Brennereibst)
- Geblockter Anbau von Sorten mit gleichem Reifezeitpunkt erleichtert die Ernte
- Leichte Hanglagen sind weniger spätfrost-gefährdet; staunasse Flächen meiden
- Eine Förderung der Streuobstwiesen ist möglich (z. B. über KULAP)

Pflanzung von Streuobstbäumen

- Hochstämme (180 cm) mit gutem Kronenaufbau aus einer Qualitätsbaumschule
- Fachgerechter Pflanzschnitt vor der Pflanzung
- Keine zu tiefe Pflanzung, Veredelungsstelle muss deutlich (5 bis 10 cm) über dem Boden liegen
- Ausreichender Schutz vor Wühlmäusen
- Stammschutz in der freien Landschaft
- Gutes Einwässern
- Jährliche Kompostgabe fördert die Entwicklung



Pflege- und Schnittmaßnahmen

- Jährlicher Erziehungsschnitt bis zum Aufbau einer tragfähigen und stabilen Krone
- Erhaltungsschnitt alle 2 bis 5 Jahre zur Erhaltung des Gleichgewichts von Wachstum und Fruchtansatz
- Erneuerung alter, länger nicht mehr gepflegter Kronen

Genauso wichtig wie der Schnitt sind:

- Wässern bis zum Anwachsen des Baumes
- Baumscheibe freihalten in den ersten Jahren
- Ausreichende, mittlere Nährstoffversorgung des Bodens
- Nutzung oder Pflege des Unterwuchses

Unternutzungen im Streuobstbau

- Grünlandnutzung mit 1- bis 3-schüriger artenreicher Wiese im Unterwuchs
- Viehweide für Schafe, Rinder oder Geflügel
- Ackernutzung zwischen den Baumreihen, z. B. Getreide
- Mischkulturen mit niedrigen Obstarten (z. B. Wildobststräucher) oder Feldfrüchten, abhängig vom Standort
- Wertholzanbau
- Bienenstöcke für Honiggewinnung
- Generell ist zur optimalen Bewirtschaftung eine Reihenzpflanzung mit Mindestabstand 10 Metern zwischen den Bäumen zu empfehlen



Vermarktung von Streuobst

als Obst aus der Region:

- Sortenvielfalt statt Einheits-Sortiment
- Gesundes Obst mit vielen sekundären Pflanzenstoffen
- Verschiedene Sorten, die auch für Apfel-Allergiker verträglich sind

als regionales Streuobstprodukt:

- neben Säften, Direktsaft-Schorlen, Cidre, Secco, Obst-Sekt, edlen Bränden bieten weitere traditionelle und neue Produktkreationen Chancen, das Streuobst gewinnbringend zu vermarkten

Streuobst erleben

Streuobst schafft Mehrwert und neue Einnahmequellen:

- Streuobst-Schulwochen im Rahmen der Aktion Streuobst: Führungen und Aktionen für Schulklassen und Kindergruppen (Zuschuss LfL)
- Erlebnis-Bauernhof mit Lehrplanbezug für Grundschulkindern, u. a. zu „Obsterten von der Streuobstwiese“. Im Fokus stehen die Wertschätzung heimischer Lebensmittel und das Naturverständnis (Zuschuss StMELF)
- Urlaub auf dem Bauernhof: Erholung in attraktiver Umgebung und eigene (Streuobst)Produkte vom Hof sind eine gute Basis für die Betriebszweigerweiterung